

Diskurswerkstatt Wissenssoziologische Diskursanalyse. Ein Werkstattbericht von Susann Fegter (Universität Bielefeld)

Vom 1. bis 2. April 2008 fand in Landau/Pfalz unter der Leitung von Prof. Dr. KELLER die erste Diskurswerkstatt „WISSENSSOZIOLOGISCHEN DISKURSANALYSE“ statt. Eingeladen waren 22 Doktorand/innen und Diplomand/innen ganz unterschiedlicher Disziplinen, anhand eigener Forschungsarbeiten offene theoretische und method(olog)ische Fragen der Wissenssoziologischen Diskursanalyse (WDA) gemeinsam zu diskutieren. In einem anregenden Wechsel aus Vorträgen und kurzen Diskussionsinputs stellten insgesamt 10 der TeilnehmerInnen eigene Forschungsvorhaben zur Diskussion.

Die Vorträge hielten:

- Gilles RENOUT, (Sportsoziologie, Uni Bremen) mit einer Präsentation seines Dissertationsvorhabens „Digitale Bohème und wissensdurstige Tänzer“ - Diskursanalyse zweier Transformationen in Arbeitswelt und Bewegungskultur“.
- Susann FEGTER (Erziehungswissenschaften, Uni Bielefeld) mit einer methodologischen Reflexion zum Einbezug von Photos in die Diskursanalyse unter dem Titel: „Die Krise der Jungen im öffentlichen Diskurs – Eine Analyse unter Einbezug visueller Diskursstrategien“.
- Claudia BRUNNER (Politikwissenschaften, HU Berlin/Uni Wien) mit einer methodologischen Reflexion über „Buchumschläge als Analysematerial für eine diskursforschende Perspektive auf die Un/Sichtbarkeiten von Terrorismuswissen“, die anhand verschiedener Bildbeispiele und unter Berücksichtigung paratextlicher Elemente aufgezeigt wurde.
- Inga TRUSCHKAT (Erziehungswissenschaften, HU Berlin) mit der Präsentation ihrer Konzeption einer Dispositivanalyse zum Zusammenhang von „Kompetenzdiskurs und Bewerbungsgespräche(n)“ unter Anschluss an die Deutungsmusteranalyse.
- Anina ENGELHARDT (Soziologie, Uni Marburg) mit theoretischen und methodologischen Überlegungen zu einer Forschung zum „Neuen“ im Diskurs unter der Frage „Wie lassen sich mit der Wissenssoziologischen Diskursanalyse ‚neue‘ Deutungen beschreiben“.
- Kerstin KALLASS (Linguistik, Uni Koblenz-Landau) mit einem Einblick in linguistische Zugänge der Diskursforschung am Beispiel ihres Dissertationsprojekts zu „Risikokommunikation in kollaborativen Onlinenetzen“.
- Georg WINKEL (Forstwirtschaft, Uni Freiburg) mit „Methodischen und theoretischen Perspektiven der Wissenssoziologischen Diskursanalyse in der Biodiversitätspolitik“ anhand eines abgeschlossenen Forschungsprojekts zur nachträglichen Analyse eines Expertenstreits.

Die Inputs und Diskussionsanreize kamen von

- Florentina ASTLEITHNER (Soziologie, Uni Wien) mit Fragen zum Datenkorpus ihres Dissertationsprojekts zur „sozialen Konstruktion nachhaltiger Entwicklung“ in Kommunalpolitik und -verwaltung der Stadt Wien.
- Julia SCHNEIDER (Erziehungswissenschaften, Uni Frankfurt) mit einer Präsentation des Aufbaus ihrer Diplomarbeit zu „Ethnizität und Kultur in Einföhrungswerken interkultureller Pädagogik“ und daran anschließenden methodologischen Fragen (z.B. Kann man diskursanalytisch arbeiten, wenn man nur ein Werk feinanalytisch bearbeitet?)

- Martin BITTNER (Erziehungswissenschaften, Uni Hamburg) mit Überlegungen zu Möglichkeiten der Verbindung von „Diskursanalyse und Dokumentarischer Methode“ (Lassen sich die Schritte der dokumentarischen Methode für eine empirische Diskursanalyse verwenden und wie müssen sie ggf. angepasst werden?).
- Tina SPIES (Sozialwesen, Uni Kassel) mit narrativ-biographischen Interviews mit „Jugendliche(n) Straftäter(n) mit Migrationshintergrund“ als Datenkorpus und daran anschließenden konzeptionellen Überlegungen zur Analyse des Zusammenhangs von biographischen Erzählungen, Subjekt und Diskurs.

Die Forschungswerkstatt wurde von allen Beteiligten als sehr gewinnbringend erlebt. Sie ermöglichte zum einen Rückmeldungen zu offenen Fragen in ganz verschiedenen Phasen des Forschungsprozesses (Diskussion erster Ideen zur Forschungsfrage, Korpuszusammenstellung, Fragen des Umgang mit großen Datenmengen und verschiedenen Datentypen, mögliche Methoden der Feinanalyse, Rückmeldungen zu fertig gestellten Studien, etc.). Zum anderen konnten grundlegende theoretische, begriffliche und metho(dolog)ische Fragen diskutiert werden. Diese Diskussionen zielten immer wieder auf Aspekte des Nicht-Sprachlichen im Kontext der Wissenssoziologischen Diskursanalyse: Welche analytischen Möglichkeiten bietet der Dispositivbegriff und was wird darunter gefasst, welchen systematischen Stellenwert haben visuelle Daten in der Diskursanalyse, wie sind Akteure und deren Sprechpositionen im Diskursgeschehen angemessen zu fassen?

Das Forschungsprogramm der Wissenssoziologischen Diskursanalyse zeigte sich dabei zum einen als offen genug, ganz unterschiedliche Forschungsinteressen und Fragestellungen zur - im weitesten Sinne - diskursiven Konstruktion von Wissen anzuregen, zum anderen mit seinem konzeptionellen und begrifflichen Rahmen als hilfreiche Orientierung bei der Anlage konkreter Forschungsvorhaben.

Die Atmosphäre während der Forschungswerkstatt war zugleich entspannt und konzentriert. Neben dem Tagungshaus trug hierzu die interdisziplinäre Zusammensetzung der TeilnehmerInnen bei. Der Einblick in die Produktivität der Diskursforschung in den verschiedenen Disziplinen war anregend und informativ, der Umgang miteinander offen und interessiert.

Am Ende der Werkstatt wurden verschiedene Möglichkeiten diskutiert, den Austausch über die Arbeit an und mit der WISSENSSOZIOLOGISCHEN DISKURSANALYSE fortzusetzen. Zum einen wird es im nächsten Jahr eine zweite Diskurswerkstatt dieser Art geben, die neuen TeilnehmerInnen die Möglichkeit zur Präsentation und Diskussion ihrer Arbeiten geben soll (Informationen dazu bei keller@uni-landau.de). Die diesjährige Gruppe plant darüber hinaus eine Fortsetzung der Zusammenarbeit und des Austausches im Herbst dieses Jahres (am 27. u. 28.11.08) in München. Die inhaltliche Organisation haben Inga Truschkat und Anina Engelhardt übernommen.

Vorgesehen ist des Weiteren für 2009 eine Veröffentlichung zur „Praxis der Wissenssoziologischen Diskursanalyse“ mit einigen Beiträgen der diesjährigen Diskurswerkstatt und weiteren Beiträgen, die in der neuen Reihe „Theorie und Praxis der Diskursforschung“ (hrsg. von Reiner Keller) im VS Verlag erscheinen soll.

Susann FEGTER arbeitet seit 2005 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Bielefeld. Aktuelle

Arbeitsschwerpunkte: Kindheitsforschung, Geschlechterforschung, Diskursanalyse,
Dekonstruktive Pädagogie. Kontakt: sfegter@uni-bielefeld.de